

Verforder
ung St
für

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Deynhausen, Motho & Kreis Herford
 Nr. 83
 Teleph. Anschl. Nr. 83
 Teleph. Anschl.

Inserte werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten.
 Preis der einseitigen Zeile für Stadt und Kreis Herford, 10 Pf., sonst 15 Pf.

1902

186

Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Absonntages.
Abonnementpreis vierteljährlich pränumero 1,25 Mark.
bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu.

Montag, 11. August.

Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten.
Preis der einspaltigen Zeile für Stadt und Kreis Verford,
Deenhansen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg.

Wenn wir die Leser in unseren Agenturen in den letzten Tagen nicht zu der festgesetzten Zeit bedienen konnten, so bitten wir dies zu entschuldigen. Der im Januar von uns angeschaffte Motorwagen von der Bielefelder Maschinenfabrik vorm. Dürkop u. Co. in Bielefeld weist leider **in Folge schlechten verwandten Materials** einen Achsenbruch auf, dessen Reparatur einige Tage in Anspruch nimmt. Nach Fertigstellung werden wir für prompteste Zustellung wie immer besorgt sein. Unsere solange den Betrieb ausführenden Radfahrer sind von uns angehalten, möglichst die Lieferzeit einzuhalten, doch können bei der Ungunst der Witterung kleine Differenzen vorkommen.

Expedition der Hersforder Zeitung
für Stadt und Land.

Der Reichstanzler in Norberney.

Einem in verschiedenen Blättern veröffentlichten Strand-
briefe von Nordenney entnehmen wir folgende Einzelheiten
über den Aufenthalt des Reichstanzlerpaares, die, obwohl der
Reichstanzler gegenwärtig im Gefolge des Kaisers weilt, umso
weniger des aktuellen Interesses entbehren, als Graf Bülow
wieder nach Nordenney zurückzukehren gedenkt. In dem Strand-
briefe heißt es u. a.:

diese heißt es. I. o. :
Graf Bülow traf mit Gemahlin am 14. Juli hier ein und hat bis zum 3. August ohne Unterbrechung hier gewohnt. In diesem Tage — einem Sonntage — fuhr er nach Kiel, um den Kaiser nach Reval zu begleiten. Die Zeit bis zu seiner Rückkehr ist auf 10 Tage festgesetzt. Er ist nur von Sekretären, Chiffreuren und seinem Diener begleitet. Der einzige vortragende Rat des Auswärtigen Amtes, der von Beginn seiner Reise an hier anwesend war und dauernd um ihn ist, Fürst Lichnowsky, ist zurückgeblieben und bearbeitet in Abwesenheit des Chefs die laufenden Geschäfte. Graf und Gräfin Bülow bewohnen hier die Villa Fresenia, die sie für die Saison von dem Besitzer, Grafen Wedel, gemietet haben. Auch Fürst Lichnowsky, die Beamten und die Dienerschaft sind in der Villa untergebracht. Diese ist ein grauer Ziegelbau, in der Villa romanischer Stil erbaut, direkt am Meere, an einer Art Promenade, der „Aiguo“ von Norderney, gelegen, deren der Kaiserstraße, der „Aiguo“ von Norderney, gelegen, deren westlichen Ausgangspunkt sie bildet. Westwärts neben ihr befindet sich nur noch eine dem Fürsten Kniphausen gehörige Villa in rotem Backsteinbau, die seit einigen Tagen Prinz Arenberg und Familie bewohnt. Bei der Ankunft des Prinzen verbreitete sich wegen des Gleichklanges der Namen das Gerücht, Prinz Adalbert mit Gefolge sei angekommen. Graf und Gräfin Bülow haben beide nicht, sondern genießen nur die herrliche Seeluft. Seit einer Woche haben wir hier das schönste Wetter von der Welt; aber der Besuch Norderneys leidet in diesem Jahre doch unter dem bisherigen rauhen Wetter. Es sollen 5000 Kurgäste weniger gekommen sein. Der Reichskanzler arbeitet auch hier täglich mehrere Stunden, und nur selten trifft man ihn auf der Promenade, von „Moör“, dem Reichsapfel, begleitet. Der Kanzler trägt zumeist einen dunklen Toppanzang und die hier übliche Strandmütze. So sieht man auch seine Photographie ausgestellt, die recht gut ist und viel gekauft wird. Graf Bülow ist hier sehr populär. Er besucht Norderney bereits im vierten Jahre, und die Norderneyer sind stolz auf diese Auszeichnung. Aber trotz dieser Popularität folgt dem Grafen auf seinen Spaziergängen in der nötigen Entfernung doch der übliche Geheimpolizist, deren hier zwei stationiert sind. Dies ist aber mehr eine Respektbezeugung gegenüber dem ersten Reichsbeamten als eine Sicherheitsmaßnahme. Auch ist „Moör“ ein so wachsamer und scharfer Begleiter, daß es eines weiteren nicht bedarf.

König Eduards

Die Krönung König Eduards.

Die freudige Erregung, die bereits am frühen Morgen in den Straßen der Stadt herrschte, ließ auch in den späteren Stunden des Tages nicht nach; überall läuteten die Glocken und die Menge in den Straßen war noch größer, als man erwartet hatte; der Enthusiasmus war so groß, daß sie die an zwei Stellen Spalier bildenden Truppen durchbrach, um den König besser sehen zu können. Die Truppen hatten jedoch keine Schwierigkeit, bald wieder ihre Reihen zu schließen, so daß die frühere Ordnung wieder hergestellt war.

Der Festzug zur Westminsterabtei.

Um 11 Uhr vormittags verließ die Staatskassirerin mit dem König und der Königin unter brausenden Hochrufen der Bevölkerung den Buckingham-Palast. Die Majestäten dankten freundlich für die begeisterten Kundgebungen. Neben dem Wagen ritten Herzog von Connaught und General Fitzgibbon. Der König sah wohl aus. Unter dem Donner der Geschütze trafen die Majestäten um 11 Uhr 25 Minuten in der Westminster-Abtei ein.

Dem Festzuge voraus liefen auf dem Wege vom Palast durch die Wall Mäul drausende Beifallkundgebungen, die sich zu wahren Begeisterungstürmen steigerten, als der Wagen des Königs in Sicht kam, und unvermindert amhielten, bis das Ende des Zuges in Whitehall verschwand. Ebenso enthusiastisch begleitete die Menge die Majestäten auf dem ferneren Wege zur Westminsterabtei. Die Szene, die in der Nähe der Abtei sich bot, war glänzend. Die rings um das Gebäude errichteten Zuschauertribünen waren karmosinroth und gelb decorirt. Von zahlreichen anderen hervorstehenden Punkten hingen Flaggen herab, und Decorationen mit Inschriften wie: „Middlesex grüßt den König und die Königin!“, „Lange lebe der König und die Königin!“ und „Gott segne unseren König und unsere Königin!“, waren nicht selten.

Die Krönungszeremonie.

Am 10 Uhr vormittags bereits erglänzte die ehrwürdige Westminsterabtei in einer Fülle von Farben. Längs des Schiffes des Gotteshauses, in welchem Grenadiere Spalier bildeten, waren alle Siege von Offizieren des Heeres und der Marine, hohen Beamten u. s. w. besetzt. Um 11 Uhr 15 Min. nahmen die höchsten Würdenträger ihre Plätze in der Nähe des Thrones ein. Der Herzog von Devonshire trug die Krone, der Marquis von Londonderry das Schwert; sie waren begleitet von dem Premierminister Balfour und gefolgt von dem Lordkanzler und dem Herzog von Fife. Der Erzbischof von Canterbury nahm inzwischen seinen Platz mit dem Angesicht gegen das Schiff ein. Die Königin, deren Schleppe von acht Pagen getragen wurde, nahm auf dem Throne der Königin Platz und wurde von den Schülern von Westminster mit dem Auf: „Vivat Regina Alexandra!“ begrüßt. Alsdann kündigte die Musik die Ankunft des Königs an, der von der Versammlung, die sich erhoben hatte, mit dem Auf: „Vivat Rex Eduardus!“ begrüßt wurde. Der König trug den königlichen Staatsornat und war begleitet von Edelleuten, welche die Negalien trugen, und von anderen Würdenträgern. Der König schritt alsdann auf den im Vordergrund des Thrones befindlichen, für ihn bestimmten Sitz zu, verbeugte sich vor der Königin und kniete zum Gebete nieder. Hierauf fand die Ceremonie der Rekognition unter wiederholten stürmischen Zurufen und schmetternden Fanfaren statt. Alsdann folgte die Kommunion. Der König hörte die Verlesung des Evangeliums stehend an, gab während der heiligen Handlung seine Antworten mit fester Stimme an und vollzog alsdann die Unterzeichnung des Eides.

und vollzog ab dann die Unterzeichnung des Eides.
Wie das „Bureau Laffan“ meldet, verließ der Krönungs-
zug um 11 Uhr vormittags den Buckinghampalast, von den
auf der Straße harrenden Volksmassen mit begeisterten Zube-
rufen begrüßt. König Eduard sah wohl aus, jedoch ein
wenig blaß. Er verbeugte sich wiederholt mit etwas steifen
Bewegungen, um für die ihm bereiteten Kundgebungen zu danken,
wobei er eigentlich nur das Haupt neigte. Königin
Alexandra trat vor ihrem Gemahl in die Westminsterabtei
ein. Beide Majestäten knieten dann in schweigendem Gebet
nieder. Hierauf zeigte der Erzbischof von Canterbury dem
Volke seinen König, was mit dem lauten Ruf: „Gott schütze
König Eduard“ beantwortet wurde. Nunmehr folgte die
Kommunion und der Gottesdienst mit dem nicäischen Glaubens-
bekenntnis und danach die Eidesleistung durch König Eduard.
Der König schritt zur Ablegung des Eides nicht, wie üblich,
zum Altar, um dort niederknien, sondern leistete ihn auf
seinem Stuhle sitzend. Dann nahm man ihm den Purpur-
mantel ab, und er ließ sich auf den alten Krönungsstuhl nie-
der, der unbedeckt geblieben war. Von der nachfolgenden
Zeremonie der Salbung mit dem geweihten Öl war es
möglich, etwas zu sehen oder zu hören. Der König wurde
am Kopf, an der Brust und an den Handtellern gesalbt,
worauf ihm die königlichen Abzeichen übergeben und er mit
dem aus goldbrodwirkten Tuch gefertigten Krönungsmante-
l bekleidet wurde. Das elektrische Licht flammte auf und in
seinem blendenden Schimmer setzte der Erzbischof von Can-
terbury dem Könige die Krone auf. Hierauf wurde die Königin
Alexandra unter einem einfachen Zeremoniell gekrönt, womit
die Feier beendet war. Die Krönung hatte im ganzen eine
Stunde länger gedauert, als es im Programm festgelegt war,
und der Zug traf daher erst um 2 Uhr 55 Min. wieder im
Buckinghampalast ein. Bei seiner Rückkehr durchbrach die
Menge in Piccadilly den Kochon der Truppen und drängte
bis an den königlichen Zug heran.

Der Erzbischof von Canterbury, dessen Stimme eine tiefe Bewegung erkennen ließ, schien unmittelbar, nachdem er dem König die Krone aufs Haupt gesetzt hatte, einer Ohnmacht nahe zu sein, und mußte, gestützt auf den Erzbischof von York und zwei andere Bischöfe, einen Augenblick weggeführt werden. Er erholte sich jedoch nachher wieder in ausreichendem Maße, um die Zeremonie zu Ende zu bringen. Nach der Krönung kniete der Erzbischof von Canterbury nieder, um den König den Huldigungsseid zu leisten; der König mußte dem Kirchenfürsten mit der Hand beim Aufstehen behilflich sein. Hierauf leistete der Prinz von Wales dem König den Huldigungsseid und küßte die Hand seines Vaters. Dieser umarmte darauf seinen Sohn. Dann leistete der Herzog von Norfolk und die übrigen Vertreter der einzelnen Rangstufen des Adels den Huldigungsseid. Der Erzbischof von Canterbury antwortete auf die gerichteten Fragen

Die während der Zeremonie an ihn gerichteten Fragen beantwortete der König mit fester, durch das ganze Gotteshaus vernehmbarer Stimme. Als die Ordnung beendet war, erhob sich die ganze Versammlung und rief: „Gott erhalte den König und die Königin!“ Die heilige Handlung war kurz nach 1 Uhr beendet. — Nach Schluß des Gottesdienstes fiel ein leichter Regenschauer, der jedoch nach einigen Minuten wieder aufhörte. Das Königspaar verließ um 2 Uhr 6 Min. die Abtei, von der Volksmenge wiederum mit begeisterten Zurufen begrüßt.

Die Abtei, von der der König ausruhen begrüßt.

Beim Eintreffen des Königs in der Abtei donnerten die Kanonen, und das Volk ringsherum brach in lauten Jubel aus, die Musikkapellen intonierte die Nationalhymne. Innerhalb der Abtei verläßt die Zeremonie programmäßig, wie folgt: Der Erzbischof von Canterbury mit der Geistlichkeit führt das Königspaar in feierlicher Prozession durch das Chor nach dem Krönungsbeater, hier präsentiert er zusammen mit den großen Hofbeamten den König nach allen vier Himmelsrichtungen den Versammelten, die ihre Bereitwilligkeit, ihm zu gehuldigen, durch lautes einstimmiges Rufen: „God save King Edward!“ bekunden. König und Königin nehmen dann auf Stühlen vor den Thronsesseln Platz, und es beginnt der vom Erzbischof celebrierte Gottesdienst. Beim Beginn der Predigt setzt der mit dem hermelinbesetzten Purpurmantel bekleidete König das purpurne Sammetbarett auf. Alsdann nimmt der Erzbischof dem König den Krönungsseid ab. Der König legt den Eid vor dem Altare knieend mit der Hand auf der großen Bibel ab, küßt die Bibel und unterzeichnet den Eid. Nunmehr folgt die Olung. Der König legt den Purpurmantel und das Barett ab und nimmt auf „König Edwards Stuhl“ vor dem Altar Platz. Die Hofenbandritter halten einen Baldachin über dem knieenden König. Nunmehr überreicht der Lord Chamberlain knieend dem König Reichsspornen und Reichsschwert, der König legt das Schwert an und wird vom Erzbischof ermahnt, damit Gerechtigkeit zu verteidigen. Nachdem er es wieder abgenommen, wird dem König die Armilla und der kaiserliche Mantel aus goldenem Tuch angelegt und ihm der Reichsapfel in die Hand gegeben, worauf der Erzbischof ihn mit dem Ring und Szepter verflecht. 12 Uhr 40 Min. erfolgt der Hauptakt: Während der König auf „König Edwards Stuhl“ vor dem Altar sitzt, nimmt der Erzbischof die vom Dean von Westminster herbeigebrachte Krone aus purem Golde und setzt sie betend auf des Königs Haupt. Bei diesem Anblick brachen die versammelten Tausenden in der Abtei laut aus. Die und wiederholt in die Rufe „God save the King!“ aus. Die Fansaren ertönen, und auf ein gegebenes Zeichen vom Dach der Abtei donnern die Kanonen im Hyde Park und im Tower. Nach Beendigung des nun gesungenen Tebeums wird König Edward vom Erzbischof, den Bischöfen und anderen Peers auf den Thron gehoben. Alle hohen Beamten und Edlen des Reiches versammeln sich an den Stufen desselben. Der Erzbischof hält eine Ansprache an den König und schwört ihm den Lehnseid. Sämtliche Prinzen knien an ihren Plätzen und huldigen dem König, und schließlich die Peers nach ihrem Range. Nach beendigter Huldigung wirbeln die Trommeln, alle rufen: „God save King Edward, may the King live for ever!“ Nun folgt die Krönung der Königin, und um 1 Uhr verläßt der Zug des Königs die Abtei, um nach dem Buckinghampalast zurückzukehren. Die erfolgte Krönung des Königs wurde von einem Beamten vor dem Portal der Abtei der Volksmenge verkündet. Sämtliche Glocken der Abtei läuteten, die Kanonen im Hyde-Park und im Tower gaben Salutsschüsse ab, die Kunde wurde mit lauten Hurrahs begrüßt.

Orationen für das Königs Haus.

Die Kundgebungen des Publitkums vor dem Palaſt nach der Rückkehr der Kaiſerſtäten waren ſo ſtürmiſch, daß das Königspar auf dem Balkon erſchien. Der König trat hervor, ſo daß er von der Menge geſehen werden konnte; er trug das

Staatsgewand und die Krone und wurde lebhaft begrüßt. Er wandte sich darauf um und forderte die Königin auf, an seine Seite zu treten, was neue spontane Ausbungen zur Folge hatte.

Die herzlichste Begrüßung der am Krönungszuge teilnehmenden Fürstlichkeiten durch das Volk galt den Kindern des Prinzen von Wales, die an der Spitze des Zuges fuhren. An der Feier in der Westminsterabtei nahmen auch die Wärtnerinnen teil, die den König in seiner Krankheit gepflegt hatten. Sie fuhren in königlichen Wagen zur Abtei. König Eduard erkannte sie sofort, und begrüßte sie aufs wärmste.

Bei dem Krönungszuge waren auffallend viele Motorwagen in Benutzung, sowohl seitens der Marschälle, die den Zug geleiteten, als auch seitens der Gäste. So fuhr u. a. ein Peer von England im vollen Krönungsornat, die Krone in der Hand, im Automobil zur Abtei.

Zur Tagesgeschichte. Deutschland.

Kaiser Wilhelm

befindet sich auf der Rückfahrt von Reval, nachdem sich die beiden Kaiser in der herzlichsten Weise von einander verabschiedet haben. Mögen nun die Beziehungen zwischen den leitenden Staatsmännern, welche die beiden Kaiser begleiteten, was immer betroffen haben, die Art und Weise des Verkehrs zwischen den beiden Kaisern hat gezeigt, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland vortreffliche sind und beiderseits der Wunsch besteht, Differenzen in den schwebenden Fragen im Wege gegenseitiger Verständigung zu überbrücken. Alle Nachrichten, die aus Reval eingetroffen sind, ergeben ein in jeder Hinsicht befriedigendes Bild, wie die „Köln. Ztg.“ offiziell erklärt. „Ohne daß bestimmte Abmachungen zwischen den leitenden Staatsmännern getroffen worden wären, hat die Zusammenkunft doch insofern ein erfreuliches Ergebnis für die allgemeine Lage gehabt, als übereinstimmend der bestimmte Wille festgestellt wurde, die Nacht beider Staaten in den Dienst ruhiger und friedlicher Entwicklung zu stellen. . . . Wenn die Kaiserbegegnung auf der einen Seite das gute Einvernehmen beider Staaten bestätigte, so enthielt sie auf der anderen Seite kein einziges Element, das anderen Staaten zu Beforgnissen, Mißdeutungen und Verdächtigungen Anlaß geben könnte.“

Vom König von Sachsen.

Wie ernst es König Georg von Sachsen mit seinen Regentenpflichten nimmt, erhellt u. a. aus folgendem Vorgange, der jetzt erst in weiteren Kreisen bekannt wird: Es war in den ersten Tagen nach seiner Thronbesteigung, als ihm seine Räte einige Erlasse zur Vollziehung vorlegten, die der König abzuändern für nötig hielt. Dies wurde aber für unmöglich erklärt, weil die Erlasse schon ins Land gegangen, ja sogar bei den amtlichen Blättern schon im Druck seien. Da machte König Georg die Herren mit unverhohlener Mißbilligung auf das Unstatthafte ihres Verfahrens aufmerksam und erklärte ein für alle Mal, daß er nie und nimmermehr als bloßer „Zusage“ seinen Namen unter die Entwürfe seiner Räte setzen, sondern selbst in allen wichtigeren Fällen die Entscheidung treffen wolle.

Deutsche Entschädigungsansprüche in Südafrika.

Nach amtlichen Veröffentlichungen der englischen Regierung sind für das Gebiet der ehemaligen Burenstaaten die Entschädigungsansprüche, die in der Zeit vom 31. März bis zum 30. Juni 1902 einschließlich entstanden sind, bis zum 31. August 1902 bei Vermehrung des Ausschusses bei der Entschädigungskommission in Britisch-Südafrika anzumelden.

Aus Frankreich.

In der Bretagne ist allen Berichten zufolge die Erregung über die Regierungsmassregeln im Steigen begriffen. Es hat sich dort eine Partei gebildet, welcher der zur Ruhe mahnende liberale Abgeordnete Abbs Gayrand nicht scharf genug ist. Die Regierung wird große Mühe haben, die Angelegenheit in jener Gegend ohne Blutvergießen zu beendigen, sie ist aber

Sumpfland.

Roman von Dora Ducker.

(17. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Thienemann rückte unbefanglich in seiner Ecke hin und her. „Nein — nein — wenn es so ist. — Wir wollen mit Anna sprechen. Still, sie kommt!“

Anna trat ein. Jeder einigermaßen scharfe Beobachter hätte sofort sehen müssen, daß ihr etwas Ungewöhnliches passirt sei, das ihr große Freude bereitet habe. Ihre sonst etwas blaffen Wangen waren jetzt gerötet und ihre blauen Augen strahlten in innerem Feuer.

Ehe noch Thienemann auf den ermunternden Wink seiner Frau mit seinem Anliegen herausdrücken konnte, rief Anna, wie jemand, dem ein seliges Geheimnis die übervolle Brust sprengt: „Denk Euch nur, liebe Eltern, Frau Hellweg schreibt mir, daß ihr Georg, dem es in Amerika sehr gut ergangen ist, in diesen Tagen die Heimreise antreten wird.“

Diese Nachricht schien aber auf die Eltern nicht den Eindruck zu machen, den Anna erwartet haben mochte. Thienemann fand nur ein gedehntes „So so, na das freut mich ja recht sehr“ und seine Frau hielt das für die passendste Gelegenheit, gleich mit dem Projekt der Dirschau-Reise herauszurücken.

„Nun, da wird er uns ja mal auf der Durchreise besuchen, schade, daß Du dann wohl nicht hier sein wirst. Ihr wartet ja immer gute Freunde. Die Tante in Dirschau braucht jemand zur Pflege, und da ich die Grete nicht gut schicken kann, so ist es am besten, Du fährst hin.“

Anna sah einen Augenblick entgeistert zu ihren Eltern hinüber. Alle Farbe war aus ihrem Antlitz gewichen. Das strahlende Licht ihrer Augen schien völlig erloschen zu sein. Jetzt sollte sie fort — jetzt, da Georg zurückkam, da sie ihn endlich nach jahrelanger Trennung wiedersehen sollte! Jetzt? Nein, es war unmöglich!

Die Mutter ließ ihr nicht Zeit zu einer Gegenfrage. In blühenden Worten schloß sie Anna all die hübschen Aussichten bei den Verwandten in Dirschau. Mit der Krankheit

entschlossen, nicht nachzugeben. Der jüngst vom Marineminister abgesetzte Admiral Servan veröffentlicht im „Gaulois“ auszugsweise eine Denkschrift an Pelletan, und beklagt sich darüber, nicht nach seinen Verdiensten behandelt worden zu sein; weder der Selbstmord des Hauptmanns Barry, noch der schlechte Gesundheitszustand der Truppen sei seine Schuld gewesen. Die Denkschrift verfolgt offenbar den Zweck, eine Interpellation und somit auch eine Verurteilung Pelletans hervorzurufen.

General Gallifet und die Dreyfus-Angelegenheit.

General Gallifet, der erklärt hat, daß das berüchtigte Bordereau von Esterhazy verfaßt worden sei, der zwei Mitschuldige gehabt habe, wird jetzt, da Dreyfus nachgewiesen hat, daß Gallifet nach dem Urteilspruch von Rennes sich der Begnadigung Dreyfus nicht widersetzt hat, von der „Libre Parole“ aufgefordert, die Schuldigen zu nennen und Klarheit über den ganzen Fall zu schaffen. Da Gallifet die Verschleierung nicht wird fortsetzen können, darf man sich auf aufsehenerregende Enthüllungen gefaßt machen.

Herforder Kreisnachrichten.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 11. August 1902.

* **Personalia.** Herr Postdirektor Heimes tritt heute einen wöchentlichen Urlaub an. Vertreter ist Herr Postinspektor Crome.

* **Eisenbahn-Beamten-Verein.** Einig und gleich, treu zu Kaiser und Reich, so heißt die Parole des obigen Vereins! Eine schöne Feier war es, durchdrungen von echtem kameradschaftlichen Sinn, die gestern nachmittag im Bahnhofs-Hotel von dem Eisenbahnbeamten-Verein abgehalten wurde. Die Weihe der neuen Fahne! Das Symbol der Zusammengehörigkeit des Vereins, die Fahne, hatte auch eine zahlreiche Schaar zusammengeführt und außerdem viele Gäste. Gegen 5 Uhr betrat Herr Betriebsinspektor Bußmann, Vorsteher der Betriebsinspektion in Bielefeld, den Saal, er hatte somit der freundlichen Einladung des Vereins, die Weihe der neuen Fahne zu vollziehen, Folge gegeben. Nachdem gemeinschaftlich das Lied: „Brüder reicht die Hand zum Bunde“ gesungen war, ergriß Herr Stationsassistent Hopmeier, Vorsitzender des Vereins, das Wort und bittet Herrn Bußmann, die Weihe der Fahne vorzunehmen. Herr Betriebsinspektor Bußmann ergreift dann das Wort und gedenkt zuerst der Beamtenvereinigung; sie sei das Werkzeug, die einzelnen Mitglieder einander näher zu führen, gemeinsame Interessen zu vertreten, zusammenzuhalten in Freud und Leid, gemeinsam zu wirken an dem Gemeinwohl des Staates. Einen Strang zu ziehen, im Dienst sowohl wie auch in der Freizeit, sich gleich zu bleiben, zur Ehre des Vereins zu wirken, das sei die Aufgabe eines jeden Mitgliedes. Um diesem Bunde innerlicher Zusammengehörigkeit auch noch ein äußeres beizufügen, habe der Verein sich eine Fahne angeschafft. Die Fahne sei ein weiteres Symbol der Zusammengehörigkeit. Die Fahne solle dem Verein voranlatern, in Freud und Leid. Der Außenwelt soll damit gezeigt werden, daß die Inhaber derselben Eisenbahner sind, die stolz auf ihren Beruf und Befriedigung in ihrer Tätigkeit finden sollen. Das geflügelte Rad in Mitten der Fahne möge den Beamten täglich und stündlich die Pflichten ihres schweren Berufs vor Augen führen. Ein gesunder Geist in bösen und guten Tagen möge die Beamten zusammenhalten! Es folgt dann die Enthüllung der Fahne, die von Fel. Beckmann, Tochter des Zugführers Herrn Beckmann gehalten wurde. Herr Betriebsinspektor Bußmann bringt dann noch ein begeistertes aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus, worauf stehend die Nationalhymne gesungen wird. Eine weitere Ehrenjungfrau Fel. Stedel schmückte die neue Fahne mit einem Lorbeerkranz. Die Enthüllung war eine recht ergreifende und zu Herzen gehende. Zu beiden Seiten des Rednerpodiums hatten sich uniformierte Beamte aufgestellt. Als Gäste waren außer dem Herrn Betriebsinspektor noch 2 weitere höhere Beamte der Betriebsinspektion Bielefeld, ferner als Vertreter des I. Bürgermeisters Herr Stadtschreiber Weddige, Herr Stationsvorsteher Knolle und Herr Pastor Schengberg erschienen. Der Vorsitzende Herr

Hopmeier dankte Herrn Bußmann mit herzlichsten Worten für sein Erscheinen und den Vollzug des Weiheaktes und bittet um sein weiteres Wohlwollen für den Verein und seiner Mitglieder. In ein Hoch auf den Herrn Betriebsinspektor stimmten die Anwesenden begeistert ein. Später brachte Herr Hopmeier noch ein Hoch auf die Gäste aus. Das Konzert wurde von Mitgliedern der Dingseldschen Kapelle ausgeführt; die dann nachfolgenden Theaterstücke fanden den ungeteiltesten Beifall. Der dann folgende Ball wies ebenfalls eine rege Beteiligung auf und verlief in jeder Weise ungestört. Unsere braven Eisenbahner können wieder mal auf ein wohl gelungenes Fest zurückblicken. Ihre Parole „Einigkeit macht stark“, hat sich wieder auf das Gländendste bewährt. Nur immer so vorwärts, dann wird der Verein gewiß viel Gutes und Segensreiches stiften.

Und nun noch die Fahne! Ein Kunstwerk ist es und nicht lange genug kann man es betrachten, um sich an dieser wundervollen Ausföhrung satt zu sehen. Eine Fülle herrlicher und schön harmonischer zusammenpassender Farben ziert das Prachtwerk der Bonner Fahnenfabrik in Bonn (Niederlage in Herford: E. u. M. Becker). Auf der Vorderseite steht auf gelber Seide: „Eisenbahn-Beamten-Verein Herford“ gestickt in prächtigen, viel ausliegenden goldenen Lettern. Ferner das Gründungsjahr März 1896 und das Enthüllungsjahr 1902. In der Mitte auf der ersten Seite befindet sich in farbiger, herrlicher Stickerei das geflügelte Rad mit Krone! Auf der Mitte der Rückseite auf blau-seidenen Untergrund die Germania, auch farbige gestickt, und darüber und darunter die oben genannte Parole des Vereins. Goldfransen hängen an den Seiten herunter. An einer schweren schwarzen Stange hängt die Fahne, oben auf der Stange sitzt ein goldener durchbrochener Knopf und in dessen Mitte wieder ein silbernes geflügeltes Rad mit Krone. Die Fahne kostet M. 345. Der Eisenbahnbeamten-Verein kann stolz sein auf die herrliche Fahne.

Im weiteren Verlauf des Festes nahm nochmals der Herr Betriebsinspektor das Wort und dankte den Vorsitzenden für seine huldvollen Worte, er ermahnte die Beamten in treuer Pflichterfüllung fest im Verein zusammenzuhalten; sein Hoch galt dem Verein. Herr Stationsassistent Henning brachte in wenigen Worten unter der Devise: Im Verein sind alle gleich, treu zu Kaiser und Reich, ein Hoch auf den neuen Eisenbahnminister Erzelenz Budde aus. Ein Brief vom Eisenbahndirektor Herrn Lutterbed-Winden, worin derselbe sein Fernbleiben entschuldigte, dem Verein ein weiteres Gedeihen wünschte, wurde durch den Vorsitzenden der Festversammlung mitgeteilt. Auch ein Hoch des Vorsitzenden auf die neue Vereins-Fahne fand Beifall.

* **Gewerbeverein.** Der gestrige Ausflug des Gewerbevereins hatte sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Nachdem in Nienhagen 18 Personen sich als Göttertreue gemeldet hatten, wurde der Marsch nach dem Föhrsterhause beim Donoperteich angetreten, wo unter fröhlichen Scherzen der Kaffee eingenommen wurde. Nachdem die Teiche besichtigt, ging der Verein durchs Holz nach Hiddessen, von wo aus um 5 Uhr bei strömendem Regen mit der elektrischen Bahn nach Detmold „Zum Lippischen Hof“ gefahren wurde; hier sollte der Regen abgewartet werden. Leider wurde die Schuld der Teilnehmer auf eine harte Probe gestellt, doch liefen die Stunden schnell herum, denn Herr 1. Bürgermeister Quentin, welcher die Göttertreuen schon vor Hiddessen begrüßte, hatte es sich nicht nehmen lassen, auch in Detmold noch einige Zeit mit den Vereinsmitgliedern zu verplaudern. Die Zeit der Abfahrt rückte schnell heran, gegen 9 Uhr trafen die Teilnehmer wohlgemut wieder in Herford ein.

* **Gesangverein „Einigkeit“.** Im Brinkmannschen Restaurant hatten sich gestern nachmittag die Mitglieder des obigen Vereins mit ihren Damen eingefunden, um ihr 37. Stiftungsfest zu feiern. Der Gesangverein „Einigkeit“ — Salzuflen war der freundlichen Einladung gefolgt und brachte einige sehr hübsche Lieder unter Leitung des Herrn Böhm zum Vortrag. Unsere „Einigkeit“ zeichnete sich durch ganz besondere tadelloste Vortragsweise aus; der Dirigent des Vereins, Herr Lehrer Hartmann, kann stolz auf seine Sangesbrüder sein. „Wo man singt, da laßt sich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder!“ Dieser Wahlspruch hielt denn auch die Festteilnehmer noch lange nach Beendigung des

symphonischen Haupt in seine Hand. Dann hob sie es wieder zu den Sternen auf. Ein sanfter Hoffnungsschein lag auf ihren schönen Zügen.

Es war doch heute anders, als es damals gewesen. Nicht mehr das Weltmeer würde sich zwischen ihnen dehnen — und wenn er wollte — Dirschau war nicht aus der Welt. Sie athmete schwer. Würde er wollen? Lebte all dies heiße Sehnen nach Vereinigung am Ende nicht nur in ihrer Brust?

Der Brief, den er ihr von Bremen aus gesendet, er war kalt und wortfarg gewesen. Seitdem hatte sie nichts von ihm gehört. Würde sie denn, ob er nicht noch gleichgültiger, noch kälter vielleicht aus jenen glanzvollen Verhältnissen wiederkehrte, in denen er drüben gelebt haben sollte? Im Scherz hatte der Vater zuweilen gemeint, es würde das Klügste sein, wenn Georg sich von drüben eine reiche Frau mitbrächte. Tischler Hellwegs Erbtheil würde ja wohl beim Tode der Alten so ziemlich aufgezehrt sein; zum Verdienen und zurücklegen sei ja da oben in dem sinnlosen Nest kein Gelegenheit gewesen. Vielleicht war aus des Vaters Scherzen Ernst geworden und Georg kam nicht frei, kam nicht allein zurück! Und sie — sie hatte gar kein Recht mehr, hier auf ihn zu warten.

Sie legte die Hand aufs Herz, als ob der Druck ihrer bebenden Finger den rasenden Schlag hätte zur Ruhe zwingen können! Wenn sie nicht ginge, wenn sie bliebe, wenn sie den Kampf aufnahm, den Eltern trotzte?

Einen kurzen Augenblick nur bäumte sich's auf in dem gequälten Gesicht. Dann schüttelte sie entschlossen das Haupt. Nein, sie mußte gehen. Sie mußte, was auf dem Spiele stand, wenn sie nicht ging, und daß ein zweiter unerfüllter Wunsch des tyrannischen Onkels sich bitter rächen würde. Ach, und sie wußte vor allem, was dem Vater — den heute schon Sorgen drückten, die, wie die Dinge lagen, eher wachsen als abnehmen würden — die Aussicht auf das kleine Erbtheil der Dirschauer Verwandten für Grete bedeutete!

Sie trocknete eine Thräne aus den Wimpern. Dann hob sie entschlossen das Haupt. Ja, sie mußte und würde das Opfer bringen!

(Fortsetzung folgt.)

„Hier sendet Bauerin Natur, mit perlenreichem Sprudel-
straßl, den Quell Racoetz und Pandur“ so besingt Viktor
v. Scheffel das so idyllisch gelegene bayerische Bad Kissingen,
die Königin der Rhön, das Juwel in der Krone Bayerns.

Ämtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Als zugelassen wurde ein Hund angemeldet. Weitere Auskunft wird auf dem Polizei-Bureau (Münsterplatz, Rathaus II, Zimmer Nr. 1) erteilt.

Herford, 7. August 1902.

204h

J. B. Der 2. Beigeordnete: Reischauer.



In Herford: Max Horstmann.
„Bielefeld: G. W. Schmidt, Brüderstrasse.
„Schötmar: Ernst Imker.

In dem Konkursverfahren Herforder Holz-Industrie G. m. b. H. zu Herford soll eine weitere Abzugsverteilung von 20 % stattfinden.

Hierzu sind 3377,76 Mk., verfügbar. Zu berücksichtigen sind 16889,05 Mk. nicht bevorrechtigte Forderungen.

Unter Verweisung auf §§ 152 ff. R. O. werden die Gläubiger hiermit mit dem Bemerkten in Kenntnis gesetzt, daß ein Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen auf der Gerichtsschreiberei des königlichen Amtsgerichts in Herford zur Einsicht offenliegt!

189h

Der Konkursverwalter:

Lümkemann,

Rechtsanwalt und Notar in Herford i. B.

Wohnungen

Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

Wohnung

obere Etage 5-6 Räume an ruhige Mieter zu vermieten.

C. Henke, Rennthorwall.

Eine Wohnung

für 1-2 Personen ist gleich oder später zu vermieten.

Näheres Hollandstr. 32.

Wohnung

von 4 Räumen mit Zubehör per 1. Oktober zu vermieten.

Steffen,

Winterstraße 364.

Herrschaftliche Wohnung.

Abgeheftene I. Etage, Balkon und Wasserleitung, sowie

Edelstein

beste Lage mit Kontor und Beleuchtungsanlagen, zum 1. Oktober ex. zu vermieten.

Auskunft Rennstraße 34a.

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Schuhmachergefelle

findet dauernde Stellung bei

W. H. Pracht,

Marienstr. 11.

Beamter

sucht Wohnung z. 1. Okt. 5 Räume, Küche und Zubehör, H. Garten.

Off. mit Briefang. unt. 197g an d. Exp.

Einige fixe

Jungens

für ganze Tage gesucht

Barmer & Bachmann.

Arbeiter.

Jugendliche Arbeiter für leichte Arbeit sofort gesucht. Zu melden zwischen 8-9 vormittags und 6-7 Uhr abends im Komptoir Schlachthofstraße 25.

Gustav Baumann,

Fabr. chem. techn. Präparate.

Ordentliche

Verkäufer

(wenn auch Arbeiter), da Kenntnisse nicht erforderlich sind, für einen Hausbedarf-Massen-Artikel gegen hohen Verdienst für die und auswärts sofort gesucht. Es wollen sich jedoch nur diejenigen melden, die mindestens über 15 Mk. bar verfügen. Für Kolonialwarenhandl. als Nebenerwerb sehr paßend.

Schriftliche Angebote unter 2015 an die Exp. d. Bta.



Überall
vorhanden!

Dosen
à 10 u. 25 Pf

Erste best eingeführte Kaffee-Größerei sucht
geeigneten

Vertreter

der mit der einschlägigen Kundschaft vertraut ist.
Offerten unter 202h an die Exp. d. Blattes.



Malerschule.

Eröffnet vom 1. November bis 1. März.
Zeitige Anmeldung erwünscht.

A. Wölke, Dec.-Maler,
Herford, Credenstr. 28.

149h

Wer auf die längere
Kaltbarkeit seines
Wäschevorrates Wert legt
versuche

Sunlight Seife

Da bei richtiger Befolgung ihrer einfachen Wasch-
Methode der Sodazusatz wegfällt und bei besserer
Haushaltungswäsche das Kochen und Bräuen un-
nötig ist, wird die Wäsche nicht durch

Zusatz schädlicher Hilfsmittel

wie Soda etc. angegriffen.

Fürstl. Kurhaus

Solingen.
Freitag, den 15. Aug. ex.,
abends 8 Uhr:

Konzert

zum Besten der deutschen Lungen-
heilstätten, gegeben von E. Oden-
waldt unter Mitwirkung der be-
deutend verstärkten Kapelle
(Kapellmstr. Brand) Klavierkon-
zert von Beethoven (Es-dur) und
Liszt (Es-dur) Klavier-Quartett
Wagner.

Karten im Vorverkauf
a Mt. 1,50 nur merkt, a Mt.
0,75 (nicht nummeriert), a Mt.
0,50 (Schülerkarten)
im Fürstl. Kurhaus und b. Herrn
S. Ufermann (Solingen).
Kassenpreis a Mt. 1,75, Mt. 1,—
und Mt. 0,75.

Salzverdeck

mit Klappdeck,
einige leichte

Jagdswagen u. 1 leichte
Break

hat billig abzugeben
S. Vogt, Bielefeld.
Füllenbederstraße 60,
Fern nr. 484.

Holzbildhauerarbeiten

werden schnell ausgeführt. 156g

F. Soller, Herford,

Rennthorwallstr. 17.

Autol

unübertroffenes

Öl

für Motorwagen,
H. Möbius & Sohn

Hannover - London - Basel.

Gefunden

Eine Perrennir mit Reite
auf dem Schulhof der Bürger-
schule. Gegen Belohnung ab-
zuholen bei

Frei Henning,

Elberdifferstraße 288.



C. Colberg

Herford.

Bäckerstr., Eingang Wöhrstr.

Sonntags geöffnet.
Fernsprecher 190.

Technikum Eutin

(Ost-Holstein)

Maschinenbau Hoch u. Tiefbau
Techniker- und Meisterkurse.
Spezialkurse zur Verkürzung d.
Schulzeit Prospekte gratis

Wasche mit

Luhns

Cliches

HOLZSCHNITTE -
STRICHÄTZUNGEN -
AUTOTYPEN - GALVANOS -
STEREOTYPEN.

Carl Kind

Bielefeld, Oberstraße 22

Xidographische u. Kunstgewerb-
Graviranstalt. Fernsprecher 623.

1. Ziehung der 2. Klasse 207. Kgl. Preuss. Lotterie.

(vom 9. bis 12. August 1902.) Nur die Gewinne über 116 Mk. sind den
beteiligten Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

9. August 1902, vormittags. Nachdruck verboten.

60 182 552 614 57 66 719 66 1107 263 317 51 78 423 513 90
703 839 40 2006 114 221 56 359 513 790 934 45 3223 39 87
373 418 501 84 87 721 61 813 931 4076 227 84 331 432 682 788
803 13 25 74 982 5283 343 774 806 904 64 72 6260 91 372
449 536 917 7053 268 69 597 625 62 64 776 858 8009 234 507
619 52 907 17 71 9364 502 667 752 932
10087 387 701 899 11065 139 202 99 [1000] 352 69 439 505
19 767 894 981 86 12002 155 316 474 76 674 822 49 931
13024 199 253 55 61 355 496 761 14129 313 78 460 55 85 524
735 955 64 15068 227 480 93 561 656 917 34 914 16020 181
452 530 727 95 926 40 93 17050 171 96 202 44 321 332 44 655
733 897 943 46 88 18070 193 223 77 306 23 420 61 675 817 45
19112 80 307 459 586 58 99 631 48 720
20197 346 425 50 53 666 72 915 83 21398 94 604 45 737
833 22007 268 79 82 [200] 407 89 547 668 868 96 23005 64
101 32 279 526 707 41 849 910 24136 86 385 442 702 8 25185
238 311 24 402 9 41 503 12 639 734 91 810 11 22610 224 480
593 [200] 682 85 807 921 38 86 27079 81 135 314 80 [300] 547
745 825 51 925 94 25207 51 80 409 566 613 59 88 814 20020
145 241 56 311 36 417 80 502 732 816 950
30009 21 103 21 238 45 93 94 379 549 626 62 735 64 31012
118 35 40 54 63 473 529 635 32046 99 106 254 72 380 433 679
625 77 769 861 939 33175 97 407 575 813 17 30 999 24015 60
203 474 689 35004 25 65 77 36017 142 57 317 [300] 41 411
572 85 611 767 814 19 939 62 37051 58 78 320 407 538 661
38006 119 215 50 452 566 779 990 39045 60 207 439 [200]
642 946
40022 74 125 299 422 730 34 41058 121 316 430 96 555
911 18 42027 32 79 118 284 87 339 443 644 705 43005 66
73 133 541 713 800 38 959 44069 228 57 64 99 333 414 604 85
760 955 45308 20 87 458 696 917 22 40107 58 [200] 394 531
78 47032 455 543 61 76 615 95 789 935 48195 229 488 49028
132 288 97 326 83 453 542 714 42 94 802 938
50010 32 65 307 [200] 41 464 545 57 71 602 716 25 87 888
51075 103 51 508 931 67 92 52133 40 259 408 58 502 23 866 78
53018 75 107 62 275 310 40 794 833 924 54022 292 524 610 52
723 62 804 55135 [200] 209 28 54 97 99 348 75 649 722 32 62
838 957 56165 596 716 981 57008 24 82 216 32 364 77 502 615
730 96 879 83 959 58032 178 250 300 7 86 885 950 50019 120
245 65 478 506 95 759 843 964
60139 66 232 340 414 515 632 793 973 81 61092 438 544
650 77 812 990 62066 293 526 60 [500] 629 30 836 932 63234
484 673 754 87 846 64045 283 464 799 980 65042 78 140 332
34 522 46 708 84 66254 316 33 550 71 609 10 75 821 911 31
67022 164 212 96 836 68059 108 52 90 [200] 364 478 500 691
778 814 931 69087 191 93 350 696 740 817 909 78
70010 142 460 553 93 683 992 71068 214 337 454 510 825
55 88 72073 76 98 152 278 496 595 73120 25 94 333 600 49 85
800 92 900 13 93 74086 105 29 205 816 656 854 60 78 75036
524 76 621 780 919 76116 352 572 94 603 711 35 94 948 77193
497 557 645 743 896 986 99 78335 408 91 643 89 824 40 927 91
79000 160 216 310 413 23 708 25 43 91 977 96
80181 301 413 554 71 619 813 82 938 81001 169 94 269 451
543 75 83 693 785 823 955 88 97 82176 239 505 51 81 650 860
63 83 92 115 86 267 318 80 476 503 81 060 784 84086 142 230
422 540 780 96 908 85193 351 97 600 33 60 879 84026 44 98
265 363 471 632 48 84 722 932 87057 154 205 436 54 69 543 84
759 924 88308 54 856 487 517 632 39 813 903 89164 344 79
475 847 919 30
90078 114 95 226 402 77 994 91023 31 124 616 746 77 813
92062 415 552 704 88 99 93251 91 94 511 721 23 82 94175
346 436 547 632 757 937 95032 242 410 70 540 671 729 98
96351 403 63 529 838 46 902 97001 78 121 450 503 781 98081
924 61 82 88 651 86 900 59 91692 221 30 530 61 [200] 617
34 55 705
100047 58 253 593 664 940 74 101015 60 158 234 55 60
335 436 575 776 873 990 102511 267 403 673 78 711 841
346 436 547 632 757 937 95032 242 410 70 540 671 729 98
90351 403 63 529 838 46 902 97001 78 121 450 503 781 98081
924 61 82 88 651 86 900 59 91692 221 30 530 61 [200] 617
34 55 705
100047 58 253 593 664 940 74 101015 60 158 234 55 60
335 436 575 776 873 990 102511 267 403 673 78 711 841
346 436 547 632 757 937 95032 242 410 70 540 671 729 98
90351 403 63 529 838 46 902 97001 78 121 450 503 781 98081
924 61 82 88 651 86 900 59 91692 221 30 530 61 [200] 617
34 55 705
100047 58 253 593 664 940 74 101015 60 158 234 55 60
335 436 575 776 873 990 102511 267 403 673 78 711 841
346 436 547 632 757 937 95032 242 410 70 540 671 729 98
90351 403 63 529 838 46 902 97001 78 121 450 503 781 98081
924 61 82 88 651 86 900 59 91692 221 30 530 61 [200] 617
34 55 705
100047 58 253 593 664 940 74 101015 60 158 234 55 60
335 436 575 776 873 990 102511 267 403 673 78 711 841
346 436 547 632 757 937 95032 242 410 70 540 671 729 98
90351 403 63 529 838 46 902 97001 78 121 450 503 781 98081
924 61 82 88 651 86 900 59 91692 221 30 530 61 [200] 617
34 55 705
100047 58 253 593 664 940 74 101015 60 158 234 55 60
335 436 575 776 873 990 102511 267 403 673 78 711 841
346 436 547 632 757 937 95032 242 410 70 540 671 729 98
90351 403 63 529 838 46 902 97001 78 121 450 503 781 98081
924 61 82 88 651 86 900 59 91692 221 30 530 61 [200] 617
34 55 705
100047 58 253 593 664 940 74 101015 60 158 234 55 60
335 436 575 776 873 990 102511 267 403 673 78 711 841
346 436 547 632 757 937 95032 242 410 70 540 671 729 98
90351 403 63 529 838 46 902 97001 78 121 450 503 781 98081
924 61 82 88 651 86 900 59 91692 221 30 530 61 [200] 617
34 55 705
100047 58 253 593 664 940 74 101015 60 158 234 55 60
335 436 575 776 873 990 102511 267 403 673 78 711 841
346 436 547 632 757 937 95032 242 410 70 540 671 729 98
90351 403 63 529 838 46 902 97001 78 121 450 503 781 98081
924 61 82 88 651 86 900 59 91692 221 30 530 61 [200] 617
34 55 705
100047 58 253 593 664 940 74 101015 60 158 234 55 60
335 436 575 776 873 990 102511 267 403 673 78 711 841
346 436 547 632 757 937 95032 242 410 70 540 671 729 98
90351 403 63 529 838 46 902 97001 78 121 450 503 781 98081
924 61 82 88 651 86 900 59 91692 221 30 530 61 [200] 617
34 55 705
100047 58 253 593 664 940 74 101015 60 158 234 55 60
335 436 575 776 873 990 102511 267 403 673 78 711 841
346 436 547 632 757 937 95032 242 410 70 540 671 729 98
90351 403 63 529 838 46 902 97001 78 121 450 503 781 98081
924 61 82 88 651 86 900 59 91692 221 30 530 61 [200] 617
34 55 705
100047 58 253 593 664 940 74 101015 60 158 234 55 60
335 436 575 776 873 990 102511 267 403 673 78 711 841
346 436 547 632 757 937 95032 242 410 70 540 671 729 98
90351 403 63 529 838 46 902 97001 78 121 450 503 781 98081
924 61 82 88 651 86 900 59 91692 221 30 530 61 [200] 617
34 55 705
100047 58 253 593 664 940 74 101015 60 158 234 55 60
335 436 575 776 873 990 102511 267 403 673 78 711 841
346 436 547 632 757 937 95032 242 410 70 540 671 729 98
90351 403 63 529 838 46 902 97001 78 121 450 503 781 98081
924 61 82 88 651 86 900 59 91692 221 30 530 61 [200] 617
34 55 705
100047 58 253 593 664 940 74 101015 60 158 234 55 60
335 436 575 776 873 990 102511 267 403 673 78 711 841
346 436 547 632 757 937 95032 242 410 70 540 671 729 98
90351 403 63 529 838 46 902 97001 78 121 450 503 781 98081
924 61 82 88 651 86 900 59 91692 221 30 530 61 [200] 617
34 55 705
100047